

Komet Shoemaker-Levy trifft den Eulennebel

Autor(en): **Keers, Jacob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **astro sapiens : die Zeitschrift von und für Amateur-Astronomen**

Band (Jahr): **3 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.02.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-896832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

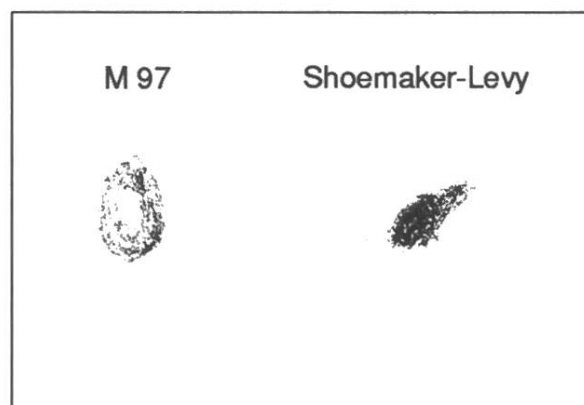
Komet Shoemaker-Levy trifft den Eulennebel

Jacob Keers

Es ist Montagabend, den 13. Juli 1992, etwa 23 Uhr. Ich befinde mich in der Sternwarte des Astronomischen Vereins auf dem Gelände des Astronomischen Instituts der Uni Basel. In dieser Nacht ist Vollmond. Trotzdem versuche ich Komet Shoemaker-Levy mit dem 30 cm Newton-Cassegrain Teleskop aufzustöbern. Der Komet befindet sich zu diesem Zeitpunkt im Grossen Wagen. Eine gute Durchsicht der Luft und die Helligkeit des Kometen von 6.5 mag sollte mir dabei zugute kommen. Nach kurzer Zeit gelingt mir der Fund auch tatsächlich. Ich schraube einen Kometenfilter (Swan Band) auf das Okular, um festzustellen, ob diese Massnahme ein Kontraststeigerung bewirkt.

Als ich nun ins Okular hineinschaue, meine ich, ich sähe doppelt. Denn gleich neben dem Kometen, nur wenige Bogenminuten davon entfernt, erkenne ich noch einen weiteren, diffusen Fleck. Zu meinem grossen Erstaunen entpuppt sich das zweite Objekt als M 97, den Eulennebel! Ich entferne den Kometenfilter wieder und sehe daraufhin ausser einigen Sternen nur noch den Kometen. Der Eulennebel ist wegen dem störenden Mondlicht beim bestem Willen nicht zu erkennen.

Offenbar konnten nur jene Sternfreunde diese Begegnung beobachten, die über einen entsprechenden Filter verfügen. Mich würde interessieren, ob noch andere Amateur-Astronomen das Rendezvous verfolgen haben.



Obwohl beim Anpreisen von Nebelfilter oft übertrieben wird, leisten sie doch Erstaunliches. Besonders die schmalbandigen Filter wie UHC (Ultra High Contrast) oder OIII erzielen durch wegfiltern von störendem Mond- und Dämmerungslicht hohe Gewinne. Dies funktioniert allerdings nur bei Objekten, die in bestimmten Emissionslinien leuchten, wie Gas- und Planetarische Nebel, nicht aber bei Objekten mit kontinuierlichem Spektrum (z.B. Galaxien und Sternhaufen). Die Nebelfilter sind besonders an Beobachtungsorten mit viel Fremdlicht hilfreich. ☆